Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 63 (1912)

Heft: [11]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Zur Lage des Holzmarktes in Süddeutschland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Dezember 1912

Holzhandelsbericht

der

Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Verlag von A. Francke in Bern

Beilage E.
(Zu Heft 11)

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Zur Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

(Eigenbericht.)

Am 15. November ist die diesjährige Flößereiperiode auf dem Rhein und seinen Zuflüssen zum Abschluß gelangt, die Floßholzhäfen werden geschlossen und erst am 1. März 1913 wieder geöffnet. Diese Tatsache pflegte beim Herannahen alljährlich in normalen Bauperioden noch einen recht lebhaften Langholzverkehr an den oberrheinischen und den Floßholzhäfen am Main hervorzurufen, allein schon die geringen Abflößungen in der zweiten Oktoberhälfte lassen erkennen, daß der Bauholzbedarf am Rhein nicht mehr von Bedeutung ist und auch auf den ersten Frühjahrsbedarf einstweilen keine großen Hoffnungen gesetzt werden. Nur 39 Flügel für den Niederrhein und Westfalen, 4700 Stämme Meß- und Mittelholz für den Mittelrhein und zwei Pfahlflöße für Holland sind in der zweiten Oktoberhälfte rheinabwärts gegangen, gegen 71 Flügel und 5800 Stämme im vergangenen Jahre.

Die Verkaufsabschlüsse in Meßholz, die zum Schlusse immerhin trotz der ungünstigen Lage des Baugewerbes noch zunehmen dürften, wenn auch das Holz nicht mehr zur Abflößung kommt, sondern in den oberrheinischen Floßholzhäfen überwintert wird, bewegten sich im Durchschnitt in Mannheim ab Floßholzhafen zwischen $27^1/_4$ bis $27^1/_2$ Mark pro m^3 für das Meßholz, $25^1/_4$ bis $25^1/_2$ Mark für das Mittelholz und $23^1/_4$ bis $23^1/_2$ Mark für Kleinholz. Holländerstämme sind dementsprechend mit $29^1/_4$ bis $29^1/_2$ Mark pro m^3 berechnet worden.

Bei den nunmehr in vollem Gange befindlichen Rohholzverkäufen der Waldbesitzer tritt namentlich die Sägemühlen- und Zellstoffindustrie mit außerordentlich regem Bedarf auf; der Langholzhandel hält sich etwas reservierter. Die erzielten Wald-Holzpreise lassen denn auch deutlich erkennen, daß die Hochkonjunktur ihren Höhepunkt noch immer nicht erreicht, geschweige denn überschritten hat. Die politische Lage hat wesentlich an Schärfe verloren, wenn auch angesichts der Ungewißheit, wie sich die Dinge am Balkan weiter entwickeln werden, immerhin noch ein vorsichtiges Abwägen geschäftlicher Maßnahmen am Platze ist. Die Sägemüller in Süddeutschland und Bayern spekulieren durchaus richtig, sich beizeiten mit einem guten Rohholzvorrat zu versehen, denn die von

einigen Seiten als Folge des Krieges an die Schnittwarenbezüge aus Galizien, Siebenbürgen und der Bukowina geknüpften Erwartungen billiger Angebote am Rhein, für Frühjahrslieferungen, werden sich schwerlich erfüllen. Schon heute stellt sich die Ware aus diesen österreichischen Ländern um etwa 6 Mark höher als bayerische, und etwa 10—12 Mark per 100 Stück 16′ 12″ 1‴ „Ausschuß“ höher als die süddeutsche gleiche Ware, und nach Herstellung des Friedens wird der Preis weiter steigen. Die Annahme, es könne nach Beendigung des Krieges die Aufnahmefähigkeit der Balkanmärkte zurückgehen, ist total verfehlt. Die Erfahrung lehrt, daß nach Beendigung eines Krieges sich überall in den betroffenen Ländergebieten ein stärkerer Holzbedarf einstellt, hervorgerufen durch das Bestreben, die durch den Krieg vernichteten oder beschädigten Bauwerke baldmöglichst wieder herzustellen.

Faßt man die gegenwärtige Konstellation des internationalen Brettermarktes mit kritischem Blick ins Auge, so erkennt man, ohne fehl zu gehen, daß die Ursachen der fast sprungweise in die Höhe geschnellten Preise aller geschnittenen Sortimente auf durchaus stichhaltige Gründe zurückzuführen sind, also keineswegs auf das Spekulationsbedürfnis.

In erster Linie sind es die seit Jahresfrist um 100—115 % gestiegenen Ozeanfrachten und die fast ebenso stark gestiegenen Ostseefrachten, die eine unmittelbare Steigerung der Preise für alle Sortimente im Gefolge haben mußten, die Gegenstand des internationalen Holzmarktes sind, vor allem also die Brettersortimente. Dazu kommt der in allen Kulturländern fortgesetzt sich steigernde Holzbedarf infolge der Bevölkerungszunahme.

Lassen schon die günstigen Berichte der Großindustrie, insbesondere der Eisen- und Kohlenindustrie erkennen, daß die Marktlage und die allgemeine Wirtschaftskonjunktur immer noch als glänzend angesehen wird, so deuten doch immerhin verschiedene Symptome darauf hin, daß eine vorsichtige Beurteilung der Wirtschaftslage am Platze ist. Ls.

Süddeutscher Holzmarkt.

(Eigenbericht.)

Als bei den ersten diesjährigen Rundholzverkäufen sich ein großes Kaufanimo zeigte, glaubte man in den Kreisen der Holzbranche nicht recht daran, daß sich die Strömung fortsetzen wird. Nun hat sich aber in jüngster Zeit deutlich gezeigt, daß es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, sondern in der Tat die steigende Preisbewegung, als Folge der großen Unternehmungslust, sogar noch weitere Fortschritte gemacht hat. Das wurde am besten durch die Ergebnisse der in Augsburg abgehaltenen Rundholzverkäufe bewiesen, bei denen im ganzen rund 50,000 m³ Nadelholz zum Angebot gelangten. Dieser Verkauf war